

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch  
22. Dez. 1976

Erscheint  
Dienstag/Mittwoch  
Donnerstag/Samstag

Jeden Donnerstag  
in allen  
Haushaltungen

# Liechtensteiner

# Volksblatt



Schöner  
wohnen

**thöny**  
MOBEL-CENTER  
Schaan 2 44 22

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 195

Spitalplanung:

## Jetzt kann es weitergehen!

Bericht der Regierung wurde im Landtag zur Kenntnis genommen

In der öffentlichen Landtagsitzung vom Montag unterbreitete der zuständige Ressortchef, Regierungsrat Hans Gassner, dem Plenum den neuen Bericht über die Spitalplanung. Regierungsrat Hans Gassner votierte dabei vor allem für die erste der drei Varianten, welche von den Kosten und von der medizinischen Versorgung her als die optimalste Lösung anbietet: Aus- und Erweiterungsbau des Krankenhauses Vaduz (unter Einsatz der Mittel aus dem Vaduzer Spitalaufwands) und Einbezug eines Teils des Betagtenwohnheimes als Pflegestation für Alterskranke.

Die zwei übrigen Varianten, Ausbau des Krankenhauses Vaduz ohne Einbezug des Betagtenwohnheimes oder Erstellung eines Neubaus in Schaan, wären vergleichsweise we-

sentlich teurer und würden sich auch zeitlich nicht so schnell realisieren lassen. Mit dem von der Regierung präsentierten Vorschlag kann die letzte Lücke in unserer medizinischen Versorgung, die Betreuung insbesondere von alters- und chronischkranken Mitbürgern geschlossen und damit eine umfassende Versorgung aller Kranken im Lande gewährleistet werden.

**Dr. Peter Marxer: Genugtuung**

Der Sprecher der FBP-Fraktion, Dr. Peter Marxer, gab seiner Genugtuung über den Bericht der Regierung Ausdruck, weil bei ihren Vorschlägen «eine optimale ärztliche Betreuung der kranken Menschen unseres Landes» wegleitend gewesen seien. Dr. Marxer stellte sich voll und ganz hinter die Ausführungen von Regierungsrat Gassner weil sie, wie er wörtlich ausführte, «eine Lösung aufzeigen, die die beste ärztliche Versorgung garantiert und die kostenmässige Belastung im Rahmen des für unser Land möglichen und erträglichen hält.»

**Veränderte Verhältnisse anerkennen**  
Der Abgeordnete Noldi Frommelt (FBP) gab zu erkennen, dass er es einerseits bedaure, dass das ursprüngliche Projekt eines Spitalneubaus in Schaan nun nicht mehr zustande komme, andererseits aber räumte er ein, dass man die in der Zwischenzeit eingetretenen, veränderten Verhältnisse anerkennen müsse. Die Würfel seien nun leider zu Ungunsten von Schaan gefallen.

**Rückbesinnung befristet**

Auch Landtagsvizepräsident Dr. K. H. Ritter teilte die Auffassung, dass ein Chefarztspital, wie es noch im Projekt von 1973 vorgesehen war, aufgrund der zwischenzeitlichen Entwicklung «weder erwünscht noch notwendig» sei. Insofern befürwortete auch er die Rückbesinnung auf das heutige Konzept, zweifelte allerdings gleichzeitig daran, dass bei der Realisierung der ersten Variante spätere Entwicklungsmöglichkeiten gegeben sind. Ausserdem könne er sich nicht mit der vorgesehenen, teilweisen Zweckentfrem-

ung des Betagtenwohnheimes befremden, auch wenn dieses heute praktisch leer stehe. Für das neue Konzept aber gegen den Standort Vaduz, sprach sich der Abg. Herbert Kindle (VU) aus, während Dr. Franz Beck (VU) in einer Rekapitulation der Spitalfrage nach seinen eigenen Worten einen «Nachruf» auf die nicht realisierten Projekte der letzten Jahre hielt.

**Baubeginn bereits 1977**

Nachdem die Gemeinde Vaduz bereits einstimmig beschlossen hat, mit dem Aus- und Umbau des Vaduzer Krankenhauses im kommenden Jahr zu beginnen und dafür 2 Millionen aus dem gemeindeeigenen Spitalfonds bereitgestellt hat, kann die Verwirklichung des Projektes jetzt zielstrebig weitergehen. Mit dem Abschluss der Rohbauarbeiten wird noch für 1977 gerechnet, so dass der Innenausbau im Winter 1977/78 fortgeführt und das neue Spital in absehbarer Zeit in Betrieb genommen werden kann.

Toni Gerner (FBP):

## Zügig weiterarbeiten

Wohnbauförderung nun in einer Landtagskommission

Bereits im Januar will der Präsident der am Dienstag gewählten Landtagskommission für die weitere Behandlung des Wohnbauförderungsgesetzes, Anton Gerner (FBP) die erste Kommissionssitzung einberufen und dann zügig weiterarbeiten. Dem Abgeordneten Gerner stehen die FBP-Abgeordneten Noldi Frommelt und Emanuel Vogt zur Seite. Die VU delegierte ihre stellvertretenden Abgeordneten Hans Oehri und Georg Gstöhl in die Kommission. Toni Gerner: «Die Regierungsvorlage ist durchdacht und fundiert. Sie bildet eine sehr gute Grundlage für eine generelle Modernisierung des heutigen, bewährten Eigenheimförderungsgesetzes. Im Rahmen der ersten Lesung wurden interessante Anregungen gemacht, die wir in der Kommission nun zu prüfen haben. Ich freue mich auf die Kommissionssitzung und bin überzeugt, dass ich in meinen Kollegen kompetente und wertvolle Stützen finde. Ich hoffe, dass wir das Gesetz noch vor der Sommerpause 1977 dem Landtag zur Weiterbehandlung vorlegen können!»

## BANKEN

Schalterstunden  
an den Festtagen

Wer noch vor den Weihnachtstagen Bargeld braucht sollte daran denken, dass die liechtensteinischen Banken vor den Weihnachtstagen andere Schalterstunden haben. Sowohl die Landesbank, wie die Bank in Liechtenstein und die Verwaltungs- und Privat-Bank schliessen ihre Schalter am Freitag, den 24. Dezember, bereits um 12 Uhr mittags. Am Freitag in einer Woche (31. Dezember) bleiben die Bankschalter den ganzen Tag über geschlossen.

## Vorverlegt

Anzeigenannahme für die  
Freitagausgabe

Damit die Volksblatt-Ausgabe vom kommenden Freitag (24. Dezember) rechtzeitig alle Abonnenten erreicht, müssen wir den Versand etwas vorverlegen. Wir bitten deshalb unsere Anzeigenkunden, ihre

● Inserate für die Ausgabe vom 24. Dezember bereits bis heute Mittwochabend, den 22. Dezember bei uns abzugeben.

Für Anzeigen, die uns erst morgen Donnerstag zugehen, können wir leider keine Gewähr dafür übernehmen, dass sie die Freitagausgabe noch erreichen.

# Vermögensbildung auf breiter Basis

## Wohnbauförderungsgesetz: Erste Lesung abgeschlossen - Landtagskommission gebildet

Mit der Bildung einer Landtagskommission unter dem Vorsitz des FBP-Abgeordneten Anton Gerner wurde gestern vormittag die erste Lesung des neuen Wohnbauförderungsgesetzes im Landtag abgeschlossen. Das Gesetz und damit alle damit verbundenen Verbesserungen für die staatliche Förderung des privaten Wohnungsbaues in Liechtenstein, dürfte bereits nach der Winterpause zur weiteren Behandlung und Beschlussfassung wieder im Landtag liegen.

In der Eintretensdebatte, die bereits am Montagnachmittag stattfand plädierten die Abgeordneten Dr. Peter Marxer, Anton Gerner und Emanuel Vogt (FBP) sowie Dr. Franz Beck und Herbert Kindle (VU) in dieser Reihenfolge für Eintreten auf die Gesetzesvorlage. Auch der Abgeordnete Hilmar Ospelt (FBP) begrüßte die Vorlage, wobei er gewisse Vorbehalte hinsichtlich der vorgesehenen Modalitäten beim zweckgebundenen Grunderwerb anbrachte. Die verschiedenen Anregungen aus den Eintretensvoten werden nun sicherlich auch Gegenstand der Beratungen in der Kommission sein. — In einem grundsätzlichen Votum würdigte der FBP-Fraktionssprecher Dr. Peter Marxer die Gesetzesvorlage u. a. mit folgenden Worten:

**Chance für ein eigenes Heim**

«Neben Ernährung und Bekleidung gehört das Wohnen zu den elementaren und wesentlichen Bedürfnissen des Menschen. Jeder Liechtensteiner muss die Chance haben, sich ein eigenes Heim aufzubauen.

● Seit dem Jahre 1958 hat sich die Fraktion der FBP für dieses Bedürfnis unserer Bürger eingesetzt. Der Liechtensteiner darf vom Staat erwarten, dass ihm der Zugang zum Wohnungseigentum, soweit er darin ein erstrebenswertes Ziel sieht,

offen gehalten wird und nicht durch wirtschaftliche Schranken verwehrt ist.

Ein Auseinanderklaffen von Eigentum und Nutzung auf dem Wohnungsmarkt kann leicht zu politischen und sozialen Spannungen führen, die das Wohnproblem erst recht nicht lösen. Wer sich um Wohnungseigentum bewirbt, wird zu sinnvollem Sparen angeregt und es wird damit die Vermögensbildung auf breiter Basis durch realwertgesicherte Kapitalanlagen ermöglicht. Die Fraktion der FBP ist heute wie damals der Meinung, dass

Finanzmittel des Staates, die die Förderung von Volksvermögen zum Ziel haben, langfristig gut angelegt sind.»

**Zukunftssichere Vermögensbildung**

«Ich begrüße die neue Vorlage. Sie zeigt, dass die heutige Regierung es als ihre Pflicht ansieht, unseren Mitbürgern die Chance einer zukunfts-sicheren Vermögensbildung durch Haus- und Wohnungseigentum zu gewährleisten. Diese Politik hat bereits weit über 1000 Landsleuten seit 1958 zu einem eigenen Heim verholfen. Der Wunsch, dass auch der Ar-

beiter und der Angestellte in unserem Lande nicht vermögenslos bleiben, sondern dass sich jeder etwas Vermögen bilden kann, liegt auch dieser Regierungsvorlage als Leitidee zugrunde.»

**Den neuen Verhältnissen angepasst**

«Die Vorlage baut die Förderung des privaten Wohnbaues aus und passt sie den Verhältnissen der Gegenwart an. Neue und interessante Ideen sind aufgezeichnet. Daneben betritt die Vorlage echtes Neuland durch Förderung des vorsorglichen Landerwerbs und der Erschliessung von Bauland, die Abgabe von Bauland durch die Gemeinden und die Förderung der gemeinnützigen Wohnbautätigkeit der Gemeinden. Durch diese Vorlage wird das Wohnproblem partnerschaftlich zwischen Land und Gemeinden in einer echt liechtensteinischen Lösung an die Hand genommen.»

**Durchdachte Vorlage**

«Die Regierungsvorlage ist gut durchdacht. Sie ist ein echter Fortschritt auf dem Wege, jedem bauwilligen Liechtensteiner den Wunsch nach einem Eigenheim oder einer Eigentumswohnung zu erfüllen. Sie trägt auch dem Umstand Rechnung, dass Bauland in den letzten Jahren immer teurer und für viele unerschwinglich geworden ist.

Es war deshalb richtig, anstelle von Korrekturen am alten Gesetz, dem Landtag eine umfassende neue Vorlage vorzulegen, in der über die herkömmliche Eigenheimförderung hinaus alle für Liechtenstein relevanten Aspekte der Wohnbauförderung erfasst worden sind. Die Realisierung dieser Vorlage ist ein echtes Bedürfnis und ich stelle daher den Antrag auf Eintreten.»

Weitere Voten zum neuen Wohnbauförderungsgesetz veröffentlichen wir in den folgenden Ausgaben.



Glück im Unglück hatte der Lenker dieses Fahrzeuges, der gestern beim Überqueren eines unbewachten Bahnüberganges im Schaaner «Schwarzen Strässle» (direkt unterhalb der Firma Hiltl AG Werk I) vom Zug erfasst und viele Meter weggeschleudert wurde. Der Fahrzeuglenker hatte im stockdichten Nebel den heranbrausenden Zug übersehen, der anschliessend den Pkw seitwärts erfasste und zertrümmerte (unser Bild). Der Autofahrer kam ausser Prellungen und leichten Kopfverletzungen mit dem Schrecken davon.

YBB Sparbank  
für den  
zinsbewussten Sparer